

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 11 (2004)

Heft: 15

Artikel: Der digitale Blick in die Ferne mit einer Brennweite von 450 bis 1350 mm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kowa spektiv td-1 Der digitale Blick in die Ferne mit einer Brennweite von 450 bis 1350 mm

Dass man die seltene Vogelart, den prachtvollen Zwölfer oder die durchs Martinsloch brechende Sonne auch noch fotografisch der Um- und Nachwelt erhalten möchte, ist logisch. Kowa hat nun die Konjunktion von Fernrohr und Digitalkamera vollzogen. Herausgekommen ist ein formschönes und praktisches Gerät mit einem Dreimegapixel-Sensor und einer Brennweite von sage und schreibe 450 bis 1350 mm (auf Kleinbild umgerechnet). Erstaunlich auch die grosse Lichtstärke, die von 1:2,8 bis 1:4 geht. Bei Nachtaufnahmen ermöglicht dies kürzere Belichtungszeiten, was der Schärfe zugute kommt.

Timer zentral

Dass Aufnahmen mit so einer langen Brennweite zum Verwackeln neigen, versteht sich von selbst. Kowa hat aber das Stativgewinde genau im Schwerpunkt des Kameraspektives angebracht, so dass ein leichtes und exaktes Versetzen auf dem Stativ möglich ist. Ausserdem lässt sich das ganze



Faszinierende Ansicht des Mondes bei 1350 mm Brennweite. Trotz bewegtem Motiv gelingen ansprechend scharfe Bilder durch grosse Lichtstärke und daraus resultierenden kurzen Belichtungszeiten.

Spektiv mit dem Lösen einer Schraube um 90 Grad nach links kippen. Schön auch, das gutes Design der Bedienelemente nicht auf Kosten des Handlings gehen muss. Die Knöpfe an der Kowa Kamera sind genau da, wo sie hingehören, ausserdem sind sie robust aus Metall und griffig selbst mit Handschuhen. Links am

Ob Jäger das Wild suchen, Ornithologen den seltenen Piepmatz beim Nesten beobachten oder Wanderer einfach den Blick in die Ferne schweifen lassen – Spektive haben ein vielseitiges Anwendungsbereich. Jetzt gibt es von Kowa eine Kombination mit einer Digitalkamera.



Das Kowa Spektiv TD-1 bietet 3,14 Megapixel Auflösung.



Die Farben wirken sehr natürlich, die Schärfe der Bilder ist ausgezeichnet und wird ohne kameraseitiges Nachschärfen ausgegeben. Im kleinen Bild

eine Referenzaufnahme mit einem 38 mm Objektiv, die eindrücklich den Telebereich des Kowa Spektives TD-1 demonstriert.

durch eine Wipptaste (oben-unten-links-rechts) gleich rechts daneben ergänzt, je nach Einstellung «Aufnahme» oder «Betrachten» werden andere Funktionen aufgerufen. Einstellen lassen sich nebst Auflösung, Qualität und Belichtungskorrektur auch Serienbildfunktion und Weissabgleich von automatisch auf bewölkt. Die oberste Taste ist zugleich die wichtigste für erschütterungsfreie Aufnahmen: Der Zeitauslöser. Die Griffmulde rechts ist so gut geformt, dass sich das 38,5 cm lange und 2,3 kg schwere Spektiv gut halten lässt, der Auslöser ist leicht vertieft und für den Zeigefinger perfekt gelegen angebracht. Etwas risikobehaftet ist das Batterie- und SD-Kartenfach, das unten im Griff nur mit einem einfach gesicherten Deckel liegt. Die Gefahr, dass es aufgeht, sitzt einem permanent im Nacken. Auch schliesst der Deckel unter Druck der Batterien nicht ganz satt. Zusätzlich verfügt das Spektiv über Video- und USB-Ausgang sowie über einen Stromanschluss.

Die Bilder

Natürlich darf man von 3 Megapixeln nicht mehr erwarten als Bilder ausreichend für Ausdrucke in einer Grösse bis maximal 19 x 26 cm (200 dpi). Gerade bei Spektiven kann es aber oft sein, dass man entfernte Motive trotz grosser Brennweite nicht formatfüllend aufnehmen kann. Da wären natürlich ein paar Megapixel mehr schön, um den Ausschnitt mit einer ordentlichen Druckauflösung zu erhalten. Auffallend ist die grosse Schärfe der Bilder, die ohne softwareseitiges Nachschärfen ausgegeben werden. In der Kamera lassen sich je zwei Qualitätsstufen der JPEG-Kompression und zwei Auflösungsstufen anwählen. Da das Spektiv wirklich für Aufnahmen in der Ferne gedacht ist, liegt die Nahgrenze der Bilder bei 5 Metern.

GMC Foto Optik AG, 8157 Dielsdorf, Tel. 044 855 40 00, Fax -- 05